

BAUERNZEITUNG

NORDWESTSCHWEIZ, BERN UND FREIBURG

OFFIZIELLE WOCHENZEITUNG DER BÄUERLICHEN ORGANISATIONEN DER SCHWEIZ

Aufzucht nach der Superrind-Methode von Hokovit

Fütterung / Nach der Geburt sind die Kälber mit reichlich Kolostrum zu versorgen. Nachher sind die Kälber und Rinder bedarfsgerecht zu füttern.

ZOLLBRÜCK ■ In der Kälber- und Rinderaufzucht steckt enormes Spar- und Leistungspotenzial. Schon in den ersten Lebensmonaten kann man mit einer bedarfsgerechten Fütterung die Euteranlage positiv beeinflussen. Spezialisiert auf eine solche Fütterung ist das Familienunternehmen Hofmann Nutrition AG aus Bützberg BE mit ihrem Futter «Hokovit». Die Hokovit-Superrind-Aufzuchtmethode garantiert gesunde und frohwüchsige Aufzuchtälber und Rinder. Dank dieser intensiven Fütterung liegt das Erstkalbealter schon bei 23 Monaten. Die Rinder sind dabei gut entwickelt, aber nicht verfettet. Studien beweisen, dass die Rinder später mit wesentlichen höheren Laktations- und Lebensleistungen aufwarten können.

Das beste Erstkalbealter liegt bei 23 Monaten

Die Hofmann Nutrition AG, welche an der Tagung in Zollbrück BE einlud, ist spezialisiert auf die Entwicklung und den Vertrieb von bahnbrechenden natürlichen Mikronährstoffen

aus Kolostrum, Hefeextrakten, spezifischen Fettsäuren, Peptiden, Chelaten, Kräuter- und Pflanzenextrakten. Kombiniert mit neusten Fütterungsmethoden leisten die Produkte einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Tierernährung in der Zucht und Mast. So hat sich «Hokovit» zu einem erfolgreichen Hersteller und Vermarkter von Spezialfutter, Futterzusätzen und Mikronährstoffen für die Tierernährung entwickelt.

Christian Geisseler, Agrotechniker HF, stellte die Aufzuchtmethode Superrind von Hokovit vor, diese hat er in seiner Abschlussarbeit detailliert analysiert. «Das beste Erstkalbealter liegt bei 23 Monaten und nicht erst vier Monate später.» Nach 180 Tagen seien die «Superrind-Kälber schon bis zu 50 kg schwerer als konventionell gefütterte», hält der Fütterungsberater fest. Und noch etwas hat Christian Geisseler in seiner Studie festgestellt: «Die Aufzucht pro Liter Milch betragen nach meinen Berechnungen drei Rappen, während sie sich bei der konventionellen



Die Referenten (v.l.n.r.): Christian Geisseler, Erich Widmer, Hokovit-Verkaufsleiter, Roger Bolt vom Strickhof, Alexander Hofmann, Juniorpartner Hofmann Nutrition AG.

(Bild Peter Fankhauser)

Methode auf sieben Rappen belaufen.

Die Kälber sollten nie krank werden

Die Kälberaufzucht von der Geburt bis zum vierten Lebensmonat ist die sensibelste Phase in der gesamten Jungviehauf-

zucht. Kälber, die in den ersten beiden Lebensmonaten krank werden, haben ein schlechter entwickeltes Organsystem und sind später weniger leistungsfähig als gesunde Kälber. Besonders Durchfallerkrankungen schwächen das Immunsystem. Bei Aufzuchtälber stimulieren

die Mikronährstoffe die Entwicklung der Pansenzotten und des Pansens, fördern die Verdauung und den Stoffwechsel und wirken positiv gegen Durchfall. Dadurch nehmen die jungen Kälber mehr Futter auf und wachsen schneller. Anhand verschiedener Studien erläuterte

der Gastreferent Roger Bolt vom Strickhof die Wichtigkeit von Kolostrum. «Sofort nach der Geburt ist das Kalb reichlich damit zu versorgen. Und: «Geben Sie dem Kalb so viel Kolostrum als möglich. Wenn nötig, mehrere Gaben hintereinander», sagte er. Für die Entwicklung der Darmschleimhaut ist Kolostrum zentral. «Nach zwei bis drei Tagen müssen die Darmzöttelein gebildet sein», sagt Bolt.

Die erste Milch nach der Kalbung ist die beste

Kolostrum sei «die Versicherung» für einen problemlosen Start ins Kälberleben. Besonders die erste Milch nach der Kalbung enthalte in der Regel besonders viel Eiweiss und sei reich an Immunglobulinen. Durch die Aufnahme dieser Antikörper wird das praktisch ohne Immunsystem geborene Kalb passiv geschützt. Der Immunschutz setzt sofort ein, damit dieser Krankheitsschutz bis zum Aufbau der eigenen Immunität gewährleistet ist, wird eine Immunglobulin-Aufnahme von 230 bis 270 g angestrebt. Peter Fankhauser